

Und wieder einmal stürmten die Narren das Rathaus

Gegen die SCG-Übermacht hatte OB & Co. keine Chance

(ter). Man soll ja bekanntermaßen den Teufel nicht an die Wand malen, aber was würde eigentlich passieren, wenn die Schwetzinger Carneval-Gesellschaft am 11.11. ab 11.11 Uhr das Rathaus nicht erfolgreich stürmen würde? Also wenn sich OB Dr. René Pörtl und seinem Team so heftig gegen die Eroberung ihres Arbeitsdomizils wehren würden, dass die Narrenschar unverrichteter Dinge abziehen müsste. Und eben nicht den Rathausschlüssel als Symbol der Übernahme der Herrschaft übernommen würde ...

Müsste dann die komplette „Fünfte Jahreszeit“ aus dem Kalender gestrichen werden, gäbe es keine närrische Vorstandssitzung in der Narrenstube, kein Heringsessen im Schloss, keine Prunksitzung im Lutherhaus, kein Heringsessen an Aschermittwoch in der Narrenstube und eventuell auch keinen Kurpfälzer Fastnachtszug in der Innenstadt? Träfe im Fall des Falles der Nichterobung des Rathauses auf Schwetzingen in Sachen Narretei dann das zu, was gemeinhin als „Tote Hose“ auf den Punkt gebracht wird? Womit definitiv nicht der Sänger Campino von einer ganz bestimmten Düsseldorfer Punkrockband gemeint ist. Leute, die mit der Fastnacht nichts anzufangen wissen, werden jetzt so reagieren: „Ach, wie schön!“ Doch für alle, die mit der Fastnacht durchaus etwas anzufangen wissen, dürfte es sich schlicht und ergreifend um ein Schreckensszenario handeln.

Und bevor jetzt lange herumspekuliert wird, ob die SCG heuer das Rathaus nun gestürmt hat oder nicht, gleich mal die Auflösung: sie hat! Und das mit sehr viel verbaler Vehemenz und reichlich personeller Wucht. Allen voran natürlich Sitzungspräsident Peter Lemke, dessen „Sturm“Ansprache sich wahrlich hören lassen konnte. Und weil das so war, geben wir diese gerne in Auszügen wieder: „Es ist wieder so weit. Die Narren der SCG Schwetzingen begehren Einlass ins Rathaus. Der Narr meint: Humor ist sozusagen ein Stücklein Brot des Lebens. Wer ihn nicht selbst besitzt, der hamstert ihn vergebens. Man kann



Als es darum ging, wer den Rathausschlüssel besitzt, wurde Peter Lemke mit viel Schmackes vom SCG-Nachwuchs unterstützt (l.) und der OB (r., mit Hut) von Bürgermeister Matthias Steffan und Ordnungsamtsleiter Pascal Seidel. Foto: ter

mit Humor die Wahrheit sagen, sodass sie halb so bitter schmeckt. Humor blüht auch an Regentagen und stimmt uns fröhlich, wenn er geweckt. In Sachen Stadtentwicklung hat sich einiges getan, und vieles liegt auch in Zukunft noch vor uns. Erst vor kurzem hatten sich viele interessierte Bürger zu einer Infoveranstaltung über die Erneuerung der Karlsruher Straße eingefunden. Hoffen wir, dass es nicht ein jahrelanges Verkehrschaos werden wird. Aus einem Sahnestück mitten in der Stadt soll auch etwas Großes für Schwetzingen entstehen.

Der Fahrradverkehr soll mehr Vorrang bekommen. Das ist im Grunde ganz o.k. Da wurden extra rote Streifen aufgemalt, von denen einige ganz unmotiviert und nicht einsehbar plötzlich enden. An die neue Regelung der Einbahnstraßen hat man sich notgedrungen so langsam gewöhnt. Aber an der Ampel Carl-Theodor-Straße Ecke Nadlerstraße staut sich regelmäßiger Verkehr aus Richtung Bahnhof. Wenn da zwei Busse stehen, steht man schon mal bis zu zehn Minuten.

Der Narr meint: Der Kopf muss wohl das Beste leisten. Ihn gut zu schützen, gilt's am meisten. Den Eisenkopf von frühem Rost, den Wasserkopf vor starkem Frost, den Saukopf vor Gehirn-Prionen, den Döskopf vor Erotik-Zonen, den Feuerkopf vor großer Hitze, den Schlaupkopf vor dem eigenen Witze. Der Dummkopf nur, der keinem nützt, gedeiht auch völlig ungeschützt. Soweit der Narr. Lieber OB, wir wissen, dass Sie es nicht leicht haben, und Sie verdienen auch unser vollstes Mitgefühl. Und deshalb

fordern wir Sie auf: Geben Sie uns den Rathausschlüssel und machen Sie Urlaub. In diesem Sinne - Endlich her mit dem Schlüssel! Ahoi!!“

Gut gekontert

So leicht wollte es der Rathauschef dem Rathausobererführer freilich nicht machen. Und setzte prompt zu einem besetzten gereimten Gegenschlag an, den wir selbstredend so wie die Lemke'sche Ansprache in Auszügen präsentieren:

„Der Montag ist doch ganz schön schlimm, kommt mir am Montagmorgen in den Sinn, der Wochenbeginn ist allein schon Last, die Arbeit im Rathaus so oder so verhasst. Als wäre das nicht allein schon genug, kommt am 11.11. auch noch der Narrenzug. Der Lemke-Peter mit seiner Narrentruppe, versalzt uns Beamten die verdiente Suppe. Wenn ich die Narren sehe ist alles zu spät, die ganze Lebensfreude wie nichts vergeht. Welche Sünde muss ich begangen haben, dass ich jährlich diesen Tag muss ertragen, die Worte der Narren an diesem Ort, tragen alles Gute aus dem Rathaus fort.“

Die schlauen SCGler mit ihren Worten, rütteln vehement an den Rathauspforten, regieren wollen sie mit Pomp und Glamour, vergessen dabei allerdings immer und nur, dass Leben und Arbeit im Rathaus der Stadt, bringen Pflichten und Leid nimmersatt. Darum merke Dir: Auch wenn der Tag ist noch so gut, es ändert nichts an des Bürgers Wut. Im Rathaus arbeiten heißt stetig lernen, die Bürger wissen immer mehr zu lärmen, die eigene Sicht wird rasch zu aller Sicht.

Bürgerbeteiligung liegt in aller Munde, Diskussionen in offener großer Runde, auch in Schwetzingen sind wir da dabei, des Bürgers Wissen ist uns nicht einerlei. Das wäre auch alles so gut und so weit, wären da nicht immer dieselben Leut', die am Ende vor allem eines im Blick, ihre eigene Meinung, das eigene Geschick, anders als im Gemeinderat geht es zu, vergiftet ist die Gesprächskultur im Nu. Darum merke Dir: Die Menschen denken vor allem an sich, der anderen Wohl geht gegen ihren Strich.

Mit den Andersdenkenden geht's ins Gericht, wer im Rathaus schafft wird es sicher wissen, so mancher Bürger benimmt sehr bescheiden. „Schaum vorm Mund“ heißt der neue Trend, der nur noch die Schuld der anderen kennt, nur ich bin besser, wissend und perfekt, die anderen ein einziger Fehler mit Defekt. Darum merke Dir: Die Stadt ist voll von perfekten Leuten, welche die Fähigkeiten der anderen leugnen. Deswegen rufe ich dem Lemke-Peter zu: Beweisen kannst uns allen es nur Du! Du musst lernen, mit Schaum umzugehen, vorm Mund oder im Glas - Du musst bestehen. Wenn Du das schaffst, ist das Rathaus offen, Du kannst es wagen, denn es bleibt zu hoffen, dass Du alle Menschen mit Schaum vorm Mund mit links im Griff hast und machst lässig rund, und alle Schaumschläger, die machen Politik, von Dir erhalten eine närrische Lemke-Kritik.“

Schaum vor dem Mund

Das mit dem „Schaum vorm Mund“ war sogar überaus wörtlich zu nehmen. Denn Dr. Pörtl forderte die Narren zum „Weißbierglaslauf“ auf. Sprich: zu einem kurzen Sprint mit einem frisch mit Weizenbier gefüllten Glas, wobei die Einschenktechnik darauf schließen ließ, dass die Einschenkenden noch nicht allzu oft Weizenbier eingeschenkt haben. Wer dann nach dem kurzen Sprint die Nase vorn hatte, spielte im Grund keine allzu große Rolle mehr. Denn der Rathausschlüssel wechselte nach einem kurzen, aber recht intensiven Gezerre, an dem sich auch die jungen Tanzgardisten der SCG voller Eifer beteiligten, den Besitzer. Alles andere wäre ja auch schlicht fürchterlich gewesen. Kein „Fünfte Jahreszeit“? Bloß nicht!

Schwetzingen Woche

POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Wochenzeitung für Schwetzingen

Mittwoch, 20. November 2019

Traumjob in Ihrer Region?

jobsuche **BW**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

www.jobsucheBW.de



Gedenken zum Volkstrauertag



Der Weihnachtsmarkt kann kommen



Leuchtende Augen, leuchtende Laternen



**Schaumparty vor dem Rathaus
Jetzt regieren wieder die Narren**